



NUR EIN TAG (6+)
VON MARTIN BALTSCHKEIT

IM THEATER MUMMPITZ

Es spielen:

Michael Bang

Stefan Drücke

Christine Mertens

Es musiziert:

Clara Jochum

Regie: Andrea Maria Erl

Bühne: Caroline Forisch

Kostüme: André Schreiber

Musikalische Arrangements: Clara Jochum

Choreografische Beratung: Susanna Curtis

Lichtdesign: Felix Boier

Technik: Gabriela Wiczorek

Regieassistentz: Rosalie Mertl

Plakatmotiv: Fanny Janthor

Nur ein Tag

von Matrin Baltscheit

Theater Mumpitz

Premiere

13. Oktober 2018

Dauer der Vorstellung
ca. 60 Minuten

1. bis 4. Klasse

LICHT AN

Handhabe	5
Zum Stück	6
Der Autor	7

BÜHNE FREI

Die Tiere	9
Eintagsfliege, Fuchs Wildschwein	
Freundschaft	14
Perfekter Tag	15
Lügen/Flunkern	18
Kreislauf Leben - Tod	20

LICHT AUS

Kleiner Theaterknigge	21
-----------------------	----

LICHT AN

Handhabe
Zum Stück
Autor



Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

herzlich willkommen beim Theater Mumpitz. Mit diesem Heft halten Sie eine theaterpädagogische Materialmappe zum Stück „Nur ein Tag“ in den Händen. Es geht um Vergänglichkeit der Zeit und die unbändige Kraft des Leben. Eine Geschichte für Kinder und Erwachsene, die auf berührende und humorvolle Art von Leben, Tod und vor allem vom Glück erzählt.

Was, wenn man nur einen einzigen Tag hätte? Was bedeutet Freundschaft? Wann könnte man umfallen vor Glück? Wann ist ein Tag perfekt?

Genau diese Fragen stellen sich Fuchs, Wildschwein und letztlich auch die kleine Eintagsfliege.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Spaß beim Erleben von „Nur ein Tag“

Ihr Theater Mumpitz

Im Heft finden Sie einen informativen und einen theaterpraktischen Teil.

LiCHT AN

Neben einem Einblick in den Inhalt des Stückes erfahren Sie Wissenswertes über den Autor.

BÜHNE FREI

Gleichzeitig liefern wir Ihnen die von uns ausgewählten Stückthemen und eine Anleitung zur Umsetzung der theaterpraktischen Elemente.

LiCHT AUS

Zusätzlich finden Sie hier einen kleinen Theaterknigge

Mit der Materialmappe können Sie sich und die Kinder auf den Theaterbesuch einstimmen oder ihn nachbereiten.

Bei Fragen zum theaterpädagogischen Begleitmaterial und unserem Angebot nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Ihre Ansprechpartnerinnen im Theater Mummipitz:



Meike Kremer und Lisa Stützer

0911-6000 516

theaterpaedagogik@theater-mummipitz.de

Was, wenn man nur einen einzigen Tag hätte...

Als Wildschwein und Fuchs der Eintagsfliege beim Schlüpfen zusehen, wissen sie schon, dass es besser wäre, gleich abzuhausen. Was nämlich, wenn die Fliege bezau-bernd ist? Dann wird man sich anfreunden und sich vielleicht sogar verlieben und es bleibt doch nur ein einziger Tag Zeit.

Und wer sagt überhaupt der gerade Geschlüpfen, die sich für eine Maifliege hält, die Wahrheit? Wildschwein und Fuchs stammeln sich mühsam aus der Affäre, lügen zur Not: Der Fuchs – wie bedauernswert! – würde den heutigen Tag nicht überleben, des-halb sei man so traurig.

Die junge Fliege ist ehrlich gerührt und zögert nicht lange: Dann muss eben das ganze Leben in diesen einen Tag hinein: ein ganzes langes Leben inklusive dem großen Glück!

Wer
weint schon
um eine
Eintagsfliege?

Martin Baltscheit, geboren 1965, studierte Kommunikationsdesign in Essen. Er hat viele Bilderbücher geschrieben und illustriert und bündelt seine zahlreichen Talente in den Produktionen von Theaterstücken, Hörspielen, Trickfilmen und Apps. 2010 erhielt er für sein Stück »Die besseren Wälder« den Deutschen Jugendtheaterpreis und 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis für »Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor«, ebenfalls im Mummipitz Spielplan. 2014 wurde er vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels als »Lese-künstler des Jahres« prämiert. Martin Baltscheit lebt mit seiner Familie in Düsseldorf.

Wie es anfang: Wie er selbst schreibt, fing er mit fünf Jahren an, alle Gegenstände, die ihm in und unter die Finger kamen, zu zeichnen. So zum Beispiel Tapeten, Bademäntel, Lampenschirme oder Schuhsohlen. Das machte er nicht nur, weil er gerne malte, sondern auch, um seine Ängste zu besiegen. Denn für jedes Monster, vor dem er sich fürchtete, zeichnete er ein unheimlicheres Monster, um es zu verjagen. Da die Welt voller Ungeheuer ist, die man mit dem Stift bezwingen kann, will er mit dem Zeichnen auch nicht mehr aufhören. Nachdem er an der Folkwangschule Essen Kommunikationsdesign studiert hatte, machte er deshalb seine Leidenschaft zum Beruf. Er wurde Künstler, Illustrator und Comiczeichner. Außerdem spielte er von 1986 bis 1992 Theater im Jungen Ensemble Düsseldorf.

Bald begann er jedoch Geschichten nicht nur durch Bilder zu erzählen, sondern auch eigene Texte zu verfassen

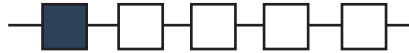


Martin Baltscheit

BÜHNE FREI

Die Tiere im Stück
Freundschaft
Der perfekte Tag
Flunkern/Lügen
Kreislauf Leben





EINTAGSFLIEGE

Größe: 0,5 bis 4cm

Alter: nur wenige Tage

Nahrung: es wird keine Nahrung aufgenommen

Verbreitung: weltweit

Eigenschaften: schnell, hibbelig, klein, zart, aufbrausend, schnell...

Der Name der Eintagsfliege leitet sich tatsächlich von der kurzen Lebensdauer der erwachsenen Tiere ab.

Sie leben vor allem in tropischen Regionen. Im geflügelten Stadium leben manche Eintagsfliegen nur wenige Stunden; andere bringen es immerhin auf einige Tage. Ihnen bleibt dabei gerade noch Zeit sich im Flug zu paaren und ihre Eier in fließende Gewässer abzulegen.

Fressen müssen sie während dieser Zeit nichts, deshalb sind ihre Mundwerkzeuge verkümmert. Die Larven der Eintagsfliege werden dagegen deutlich älter. Die meisten leben zwei bis drei Jahre als Larve unter Wasser, bis ihre Häutung zur kurzlebigen Eintagsfliege beginnt.

Vom Wildschwein stammen unsere Hausschweine ab. Sie leben gerne gesellig in einer kleinen Gruppe, die man beim Wildschwein „Rotte“ nennt.

Das Wildschwein frisst fast alles: Wurzeln, Knollen, Baumfrüchte, Pilze, Insekten, Schnecken, Mäuse, Frösche, Molche oder tote Tiere. Gerne gräbt es seine Nahrung mit dem Rüssel oder mit den Eckzähnen aus.

Frischlinge, junge Wildschweine, bekommen nach ungefähr 6 Monaten das schwarzbraune Borstenfell der großen Wildschweine. Im zweiten Jahr nennt man sie dann „Überläufer“ und erst im dritten Jahr werden sie erwachsen.



WILDSCHWEIN

Größe: 1,2- 1,8m

Gewicht: 70-200kg

Alter: 8-12 Jahre

Nahrung: Allesfresser (Aas, Bucheckern, Eicheln, Früchte, Sämereien, Insekten, Pilze, Wurzeln)

Verbreitung: Asien, Afrika, Europa, Nordamerika, Südamerika, Australien

Eigenschaften: dick, rauh, borstig, schwer, feiner Geruchssinn....



FUCHS

Größe: bis 90 cm

Gewicht: bis 10 kg

Alter: 5-11 Jahre

Nahrung: Wildtiere, Früchte

Verbreitung: Europa, Asien, Amerika

Eigenschaften: schlau, flink, elegant,
leichtfüßig....

Füchse fressen gerne kleine Wirbeltiere, vor allem Mäuse, aber auch Eichhörnchen, Igel und Gänse. Manchmal verputzen sie auch Fische, Frösche oder Würmer. Der Fuchs ist aber kein reiner Fleischfresser. Sogar Früchte wie Pflaumen und Himbeeren findet er lecker.

Der sprichwörtlich schlaue Fuchs ist Schauspieler und kann Tieren eine Falle stellen: Er stellt sich tot und lockt sie auf diese Weise an. Nachdem die Vögel den regungslosen Fuchs genau beobachtet haben, picken sie ihn „testweise“ kurz an, ob er noch lebt und fliegen schnell wieder davon.

Sobald sie dies aber einige Male wiederholt haben und sich in Sicherheit wiegen, heißt es „Mahlzeit“. Allerdings nicht für die Aasfresser, sondern für den Fuchs. Denn der „erwacht“ aus seiner „Totenstarre“ und schnappt blitzschnell zu.

Methodenauswahl für das Thema Tiere:

1. Mitmach-Fantasiereise

Die Füchse und die Wildschweine schlafen noch im Unterholz (alle Kinder liegen am Boden). Langsam werden sie wach und recken und strecken sich. (Kinder tun dies gleich). Sie schnupern umher, ob andere Tiere in der Nähe sind (die Kinder schnupern in alle Richtungen). Dann haben sie etwas gerochen und laufen suchend langsam los, immer der Nase nach. Sie laufen unter Büschen hindurch (die Kinder kriechen), klettern über einen umgestürzten Baum (steigen darüber), stolpern über eine dicke Wurzel, springen über einen kleinen Bach (springen) und bleiben plötzlich stehen, weil eine Gruppe Menschen vorübergeht (der Gruppe mit den Augen folgen). Dann laufen sie weiter und kommen auf eine Lichtung, wo sich alle Tiere treffen. Sie schütteln sich gegenseitig die Hände und wünschen sich einen wunderschönen Tag.

2. Diskussionsanregung

Sammelt gemeinsam: was wisst ihr über Eintagsfliegen, Füchse oder Wildschweine?
Beschreibt sie: Gibt es Eigenschaften, die man den dreien zuschreibt?
Was haltet ihr persönlich von Fliegen, Füchsen oder Wildschweinen?
Mögt ihr sie oder sind sie vor allem nervig oder eklig?

Zeit: 3-4 Minuten

Material: ----

Kinderanzahl: unbegrenzt

Variante: die Geschichte ist beliebig ausbaubar

Tipp: Wenn Sie als Pädagoge es den Kindern gleich machen, sind Sie automatisch der Spielleiter, an dem sich die Kinder orientieren können.

Zeit: mind. 10 Minuten

Material: Papier, Stifte

Kinderanzahl: unbegrenzt

Varianten: Stuhlkreis oder Kleingruppenarbeit

Tipp: Bei der Kleingruppenarbeit können Sie den Arbeitsauftrag ausdrucken und erstmal die Kinder auf Plakaten sammeln lassen. Anschließend können die Ergebnisse der Kinder mit den Tierthemenkarten von Seite 9-11 verglichen werden.

Zeit: mind. 10 Minuten

Material: ---

Kinderanzahl: unbegrenzt

Varianten: Ein Kind spielt es vor, machen es ihm nach.

Tipp: Tiere werden im Theater immer auf zwei Beinen gespielt

3. Spielen der Figuren

Wer hat Lust, eine Fliege darzustellen? Wie macht man das, wenn man nicht fliegen kann und nur zwei Beine hat? Wie reagieren Menschen auf Fliegen? Können die anderen Kinder helfen, dass die Fliege gut dargestellt werden kann?

Nun macht dasselbe mit Wildschweinen und Füchsen.

Vergesst nicht auf die Tierdarsteller zu reagieren, das hilft ihnen.

Zeit: mind. 5 min

Material: ---

Kinderanzahl: unbegrenzt

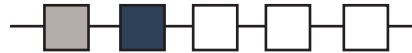
Varianten: Es können auch andere Umgebungen ausprobiert werden. Flughafen, Volksfest, Schule, usw.

Tipp: Sie kennen Ihre Klasse besser, evtl. muss hier vorher besprochen werden, welche Geräusche es im Wald geben kann.

4. Spiel mit der Großgruppe – Geräuschkulisse Wald

Teilen Sie die Klasse in der Hälfte. Ein Teil der Klasse geht vor die Tür. Der andere Teil setzt sich im Raum verteilt hin und macht Geräusche des Waldes.

Möglichkeiten: Vögel, Baumrauschen, Regen, Specht, usw. ist dies kurz ausprobiert, holen sie den anderen Teil mit geschlossenen Augen herein. Wenn jeder einen Platz gefunden hat, beginnt die Wald-Geräuschkulisse



Eintagsfliege, Wildschwein und Fuchs haben wenig Zeit für ihre Freundschaft, aber umso wichtiger ist sie ihnen. Man merkt: Freunde zu haben macht das Leben lebenswerter. Mit Freunden kann man lachen, man kann sich umeinander kümmern und einfach eine gute Zeit miteinander verbringen. Was bringen eure Freunde in eurem Leben, was erlebt ihr mit ihnen am liebsten?

1. Gesprächsanregung:

Was macht eine gute Freundschaft aus?

Warum bist du ein guter Freund?

Was macht man am liebsten mit einem Freund?

Was gehört zu einer Freundschaft dazu?

Was ist besonders an deinen Freunden?

Zeit: mind. 5 min

Material: ---

Kinderanzahl: unbegrenzt

Variante: Führen Sie das Gespräch nach dem Theaterbesuch, können Sie auch folgendes Fragen: Woran erkennt man, dass die drei Tiere Freunde waren? Was war toll an der Freundschaft?

2. Spiel: Liebst du mich?

Die Kinder stehen breitbeinig im Kreis. Ein Kind A wird von einem weiteren Kind B gejagt. Die beiden bewegen sich um den Stehkreis herum. Kind A kann sich „retten“, indem es zwischen den Beinen eines Kindes C hindurchtaucht und nach oben fragt: Liebst du mich? Antwortet das angesprochene Kind mit Nein, so muss A weiter flüchten. Antwortet es mit Ja, ist A gerettet und C jagt nun B.

Zeit: mind. 5 min

Material: ---

Kinderanzahl: unbegrenzt

Varianten: Sie können auch einen anderen Satz für dieses Spiel verwenden.

Tipp: Anfänglich wird es etwas befremdlich für die Kinder sein. Aber nach kurzer Zeit haben sie große Freude daran.



Was wäre wenn du
nur einen Tag zu leben
hättest?

Fliege:
„Junge, ihr könnt
Fragen stellen. Erstens
einen Beruf lernen,
zweitens heiraten,
drittens alt werden und
dann natürlich noch
ein paar Sprachen
lernen.“

Eine Eintagsfliege lebt nicht lang. Aber ist die Länge entscheidend im Leben? Was gehört alles zu einem Leben? Was darf auf keinen Fall gefehlt haben, wenn man irgendwann alt ist und zurückblickt?

Und die Fliege? Wie sieht ihr perfekter Tag aus, mit allem, was zu ihrem Leben dazugehört?

Zeit: ca. 15 min

Material: Papier und Stifte, evtl.
Musik zur Untermalung

Kinderanzahl: unbegrenzt

Variante: „Mein perfekter Tag“

Tipp: Reflektieren Sie nach dem Theaterstück, wie der perfekte Tag der drei Freunde ausgesehen hat.

1. Schreib- oder Malauftrag

Ein Tag ist perfekt, wenn.... Zu diesem Satzanfang können Sie die Kinder malen oder sogar schreiben lassen.

Oder lassen Sie die Kinder unser „Nur ein Tag“-Ankreuzblatt Seite 17 ausfüllen. Was darf an einem perfekten Tag nicht fehlen?

Besprechen Sie die Ergebnisse im Kreis.



NUR EIN TAG

- | | |
|---|--|
| ☐ Lange schlafen | ☐ Spielplatzbesuch |
| ☐ Früh aufstehen | ☐ Schwimmen gehen |
| ☐ Sonnenschein | ☐ Wald |
| ☐ Regen | ☐ Einkaufen gehen |
| ☐ Hitze | ☐ Freunde treffen |
| ☐ Kälte | ☐ Fernsehen |
| ☐ Familie | ☐ Lesen |
| ☐ Freunde | ☐ Familie hat Zeit |
| ☐ Zu Hause sein | ☐ Ein Geschenk bekommen |
| ☐ Etwas unternehmen | ☐ Umarmt werden |
| ☐ Viel erleben | ☐ Etwas Nettes gesagt kriegen |
| ☐ Alles in Ruhe machen | ☐ Ein Geschenk machen |
| ☐ Leckeress Essen | ☐ Jemandem etwas Nettes sagen |
| ☐ Nutella ohne Ende | ☐ So lange aufbleiben, wie man will |
| ☐ Pizza | ☐ Schokolade |
| ☐ Nudeln | ☐ Gummibärchen |
| ☐ Pfannkuchen | ☐ Zoobesuch |
| ☐ Erdbeeren | ☐ |
| ☐ Lernen | ☐ |
| ☐ Eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen bekommen | ☐ |



Zeit: ein Tag

Material: das, was Kinder für ihre Taten benötigen (sammeln Sie das am besten vorher)

Kinderanzahl: unbegrenzt

Varianten: Jedes Kind zieht per Los ein anderes Kind aus der Klasse. Dieses Kind bekommt ein paar Stunden oder einen Tag lang ernstgemeinte Komplimente, Hilfestellung, Nettigkeiten...

Tipp: Nach dem Theaterstück können Sie mit den Kindern ins Gespräch darüber kommen, was die Fliege für den Fuchs alles gemacht hat, um diesen glücklich zu machen.

2. Tag des Miteinanders

Rufen Sie den „Tag des Miteinanders“ ins Leben.

Sammeln Sie im Vorfeld:

- Nette Gesten

- Nette Wörter

- Hilfestellungen

Kinder sind hier Experten. Stellen Sie das Positive in den Vordergrund und reflektieren Sie am Ende des Tages, wie es jedem ergangen ist und nun geht? Was es ausmacht, Hilfe zu bekommen oder Hilfe zu geben. Alle für einen, einer für alle!

Denn nur das Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt.



Lügen oder Flunkern!?

Jeder von uns lügt – hin und wieder mal. Manche lügen mehr, manche weniger. Es gibt Notlügen, faustdicke Lügen, kleine Schwindeleien und Lügen, mit denen man andere bewusst täuscht. Und es gibt Momente, da hat man das Gefühl, dass man sich nur mit einer Lüge retten kann. Das kann manchmal schief gehen.

Nicht nur Kinder, auch viele Erwachsene nehmen es mit der Wahrheit nicht immer so genau.

Manche Lügen helfen einem für einen Moment aus der Patsche; es gibt aber auch Lügen, die einen erst richtig in Schwierigkeiten bringen.

Nicht jede Lüge ist schlecht. Manchmal gehört schwindeln sogar zum „guten Ton“. Anstatt jemanden zu sagen, wie doof sein T-Shirt aussieht und ihn dadurch zu verletzen, sind wir höflich und sagen etwas Nettes. Solche Lügen nennt man „Notlügen“.

Und was ist der Unterschied zwischen Lügen und Flunkern?

Tipp:

Kinder lernen am ehesten, auf Unwahrheiten zu verzichten, wenn sie merken, dass Ehrlichkeit besser ankommt als eine Lüge. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist auch ein vertrauensvolles Verhältnis.

Denn Kinder, die offen mit Eltern und Lehrkräften sprechen können, trauen sich eher, ehrlich zu sein und Fehler einzugestehen, als Kinder, die Angst haben müssen, bestraft zu werden. Erwachsene können ihre Kinder darin unterstützen, ehrlich zu sein, wenn sie dem Kind verständlich machen, dass es offen mit ihnen sprechen darf und dass es nicht aus Angst oder Scham lügen muss. Sie können das Kind unterstützen, indem sie ihm zeigen, dass es auch Anerkennung findet, wenn es Fehler macht. Schließlich ist kein Mensch perfekt. Und auch die Erwachsenen machen Fehler.

Zeit: 10 Minuten

Material: ----

Kinderanzahl: unbegrenzt

Variante: Gerne können Sie auch eine Geschichte vorgeben

Tipp: Gerüchte entstehen von allein. Denn jeder legt in die gehörte Geschichte auch etwas von sich mit hinein und sie kommt damit anders an. Es liegt in der Natur des Menschen, wir sind keine Maschinen.

1. Gerüchteküche

Vier Freiwillige treten vor.

Dabei gehen zwei vor die Tür (3.+4.). Der 1. erzählt dem 2. eine kurze Geschichte.

Der 1. geht vor die Tür, darf mit niemanden reden und schickt den 3. In die Klasse zurück.

Der 2. erzählt dem 3. (dieser war vor der Tür) die Geschichte, die er gehört hat.

Der 3. wiederum dem 4. /der 4. dem 1.

Das Publikum soll genau beobachten, welche Sätze/Wörter sich verändern und was dabei passiert?

2. Flunkerkreis

Ein Kind geht vor die Tür. Die anderen sitzen im Kreis. Hände auf den Rücken. Einer bekommt einen kleinen Gegenstand z.B. eine Kastanie in die Hand. Das Kind kommt rein und muss herausfinden, wer den Gegenstand in der Hand hat. Dabei darf es die Kinder ansprechen und genau unter die Lupe nehmen. Die Kinder bekommen den Auftrag, sich so gut es geht rauszureden. „Ich, nein. Niemals. Hab doch keine Kastanie“. Schnell kommen die Kinder darauf, dass es sehr schwer ist! Lachen ist vorprogrammiert und der Flunkerer wird überführt.

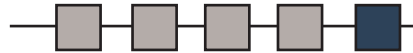
Zeit: ca. 10 Minuten (mit Wiederholung)

Material: Gegenstand für die Hand – z.B.: Kastanie

Kinderanzahl: unbegrenzt

Variante: Das „unter die Lupe“ genommene Kind darf ein anderes Kind beschuldigen.

Tipp: ----



Kreislauf Leben – Tod

Zum Leben gehört unbedingt, dass man geboren wird und genauso gehört dazu, dass man irgendwann stirbt.

In der Natur sind das Vergehen und der Tod der Pflanzen und Lebewesen nicht das Ende. Durch Umwandlung und Wiederverwertung dient alles in der Natur dem Wachstum und dem Entstehen neuen Lebens. Blumen, Gräser und Blätter welken und fallen auf den Waldboden. Ebenso ist das Leben der Tiere einmal zu Ende.

Doch wenn du zum Beispiel durch den Wald gehst, wird man sich fragen, wo diese verwelkten Pflanzen und verendeten Tiere bleiben. Schon bald nämlich sind sie verschwunden - verwest sagt man auch oft dazu. Doch sie dienen auch der Entstehung neuen Lebens.

Alle Überreste von Tieren und Pflanzen werden von Millionen von kleinen Lebewesen (insbesondere den Bakterien) in winzig kleine Teile zersetzt. Dabei entstehen die Mineralstoffe. Diese Mineralstoffe werden vom Regen im Waldboden verteilt und so zu den Wurzeln von Pflanzen geschwemmt, die diese Nährstoffe mit dem Wasser aufnehmen und so für ihr Wachstum nutzen können.

So sind in der Natur das Verwelken und der Tod nicht das Ende, sondern auch immer der Beginn von neuem Wachstum. Der Kreislauf von Erblühen und Verblühen ist also letztlich immer nur eine fortwährende Verwandlung.

1. Liebesbrief an die Eintagsfliege

Liebste, beste, süßeste, zarteste, lustigste, verrückteste,

Fliege, ich mag an dir so sehr, dass du ... bist. Immer wenn ich dich sehe, fühle ich mich so...Am meisten Spaß macht es, wenn wir... Das tollste, was du zu mir gesagt hast, war ...Mit dir würde ich gerne noch einmal... Ich wünsche dir für dein weiteres Leben ...

Dein ...

Zeit: 15 min

Material: Briefpapier mit Vordruck, leeres Papier und Stifte

Kinderanzahl: unbegrenzt

Varianten: Adressat ändern (bester Freund, Mutter, Vater usw.) oder einen eigenen Brief verfassen lassen

Tipp: Die Pünktchen können von den Kindern beliebig eingesetzt werden.

LiCHT AUS

Der kleine
Theaterknigge



Liebe junge Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,

damit euer Besuch im Theater wirklich schön wird, haben wir ein paar Tipps für euch:

Kleiderordnung _ gibt es im Theater nicht. Allerdings machen sich viele Zuschauer gerade bei Premieren, aber auch bei Konzerten oder Opernaufführungen gerne mal besonders schick. Aber kein Stress mit dem Outfit. Ihr könnt tragen, womit ihr euch wohl fühlt.

Pünktlichkeit _ ist super wichtig! Wer nach Vorstellungsbeginn ins Theater kommt, wird nicht mehr in den Saal gelassen. Kommt also nicht zu spät und am besten mindestens 15 Minuten vor Beginn. So könnt ihr noch in Ruhe eure Jacke in die Garderobe hängen, die Toilette aufsuchen oder etwas trinken.

Garderobe _ Jacken, Mäntel, Schultaschen oder Rucksäcke haben im Zuschauerraum nichts verloren. Wenn man den Raum doch mal schnell verlassen muss, dann kann man leicht über sie stolpern. Hängt eure Sachen einfach in die Garderobe.

Essen und Trinken _ ist im Zuschauerraum eines Theaters – anders als im Kino – nicht erlaubt.

Handys _ müsst ihr spätestens ausschalten, wenn ihr auf eurem Platz sitzt. Während der Vorstellung darf man sowieso nicht telefonieren und Handyklingeln stört alle – die Zuschauer und die Darsteller auf der Bühne.

Ruhe bitte _ Während der Vorstellung solltet ihr nicht reden oder rascheln. Das stört die anderen Zuschauer und die Künstler auf der Bühne. Man hört nämlich wegen der Akustik in einem Theatersaal auf der Bühne selbst die kleinsten Geräusche aus dem Zuschauerraum. Natürlich heißt das nicht, dass man nicht auch mal laut lachen kann, wenn etwas Komisches auf der Bühne passiert.

Fotografieren und Filmen _ ist im Theater generell verboten. (Das hängt mit dem Urheberrecht zusammen.)

Applaus _ Darüber freuen sich die Menschen auf der Bühne, denn ihr drückt damit euer Wohlgefallen oder euren Respekt aus. Rennt also nicht gleich nach Ende der Vorstellung aus dem Zuschauerraum. Auch wenn euch eine Vorstellung nicht so gut gefallen hat, haben sich die Darsteller für ihre Anstrengung immer Applaus verdient. Falls euch ein Stück oder ein Darsteller besonders gefallen hat, dann dürft ihr im Theater nicht nur mit den Händen klatschen, sondern auch mit den Füßen trampeln oder „Bravo“ rufen. Eine ganz besondere Ehre für die Darsteller sind „Standing Ovation“, bei denen das Publikum stehend applaudiert. Auspfeifen oder Buh-Rufe sind hingegen immer fehl am Platz und sehr respektlos.



dankt für Ihr Interesse
an unserer theaterpädagogischen Materialmappe zum Stück
„Nur ein Tag“.
Alles Gute und bis zum nächsten Mal im Theater!

Impressum:

Theater Mumpitz
Michael-Ende-Straße 17
90439 Nürnberg
(0911) 6000 -50

info@theater-mumpitz.de
<http://www.theater-mumpitz.de>

Herausgeber: Theater Mumpitz

Redaktion und Gestaltung: Meike Kremer und Lisa Stützer

Fotos: Thomas Riese

Erscheinungsdatum: Oktober 2018